

Zum Volkstrauertag

Drei Bilder stehen auf dem Tisch,
Umgeben von Blumen und Briefen;
Die Briefe vergilbt –, die Blumen so frisch –
Aus dem Dunkel drei Tote sie riefen.

Mein Bruder an der Ostfront fiel,
Von Partisanen erschossen;
Kein Grab, kein Kreuz, kein Spatenstiel
Zeigt, wo sein Blut geflossen.

Sein schönes Heim im Bergischen Land
Die Bomben zertrümmert haben
Und unter Schutt und Scherben fand
Man seine Frau vergraben.

Ihr einz'ger Sohn –, vor Budapest
Musst er sein Leben lassen,
Wie es ein junger Fähnrich lässt
In einer Welt voll Hassen.

Ich sehe lang die Bilder an,
Verschwommen sind Blumen und Wände –,
Ich sehe hindurch so scharf ich kann,
Dass ich ein Ende fände –,

Denn hinter den drei Bildern stehn
Die Heere der Millionen
Von Toten, deren Fahnen wehn
Ob ihren Heldenkronen.

In allen Sprachen schweigen sie –
Kann das gedeutet werden?
O Menschheit, findest du denn nie
Den Frieden auf der Erden?!

Canoas

Fonte: Brasil-Post, 14.11.1970, p. 05.